

Halfpipe, Slope Style, Big Air, Boardercross und Co.

Wenn eine Familie gleich drei Snowboard Nachwuchstalente hervorbringt, dann ist viel in Bewegung, wie bei der Familie Schütz.

TEXT: BRIGITTE LUTHIGER-ZIEGLER/BILDER: DIONYSIUS PHOTOGRAPHY

Bevor wir die Snowboarder bestaunen dürfen, wie sie ihre coolen Moves und Sprünge in der Halfpipe machen, ist viel Einsatz gefragt. Der Lachner trifft die drei Jugendlichen Elena, Nicolas und Raffael Schütz und gewinnt einen Einblick in das Leben der talentierten Nachwuchs Snowboarder.

Wie alles begann ...

«Als die Kinder klein waren, haben wir uns eine Ferienwohnung in Graubünden gekauft», erzählt Mutter Jeannine Schütz-Stählin. «Und was macht man mit Kindern im Winter in den Bergen? Man geht auf die Piste!» Und Tochter Elena fährt fort: «Wir Kinder haben in der Skischule derart schnell Fortschritte gemacht, dass unser Vater befürchtete, wir könnten Skirennfahrer werden und hat uns dann für die Snowboardschule angemeldet.» In der Snowboardschule wurde schnell ein Lehrer auf das Talent von Elena aufmerksam. Dass die jüngeren Geschwister ebenfalls snowboarden wollten, liegt nahe und so standen alle Kinder mit etwa zwei Jahren auf den Skiern, und im Kindergartenalter auf dem Snowboard.

Auf dem Weg nach oben ...

Alle drei Kinder der Familie Schütz sind im Nachwuchsförderprogramm von Swiss Snowboard.

Snowboard Disziplinen

Freestyle

Halfpipe: In einem Lauf zeigen die Teilnehmer zwischen fünf und acht Tricks, je nach Länge der Halfpipe. Kampfrichter bewerten Höhe, Schwierigkeit und Style der Tricks.

Big Air: Gesprungen wird von einer Schanze hoch in die Luft (bis zu 7 Meter hoch und 25 Meter weit). Judges bewerten wiederum Höhe, Schwierigkeit und Style der Tricks.

Slope Style: Ein Parcours mit unterschiedlichen Hindernissen wird in einem zusammenhängenden Lauf durchfahren und die Fahrt von Kampfrichtern bewertet.

Snowboard Alpin (Parallel-Riesenslalom, Parallel-Slalom, Parallel-Mixed-Team)

Die Snowboarder duellieren sich dabei parallel auf zwei möglichst identischen Kursen.

Snowboardcross

Der Snowboardcross ist eine Piste mit diversen Hindernissen (Sprünge, Wellen, Steilwandkurven usw.). Vier Snowboarder kämpfen um die vordersten Plätze.

Nicolas erklärt: «An den Draft Days (Sichtungstage für die Kaderzugehörigkeit von Swiss Snowboard) werden die Snowboarder während zweier Tage in fünf Disziplinen bewertet.» Schüler, die viel trainieren und an Wettkämpfen teilnehmen, brauchen ein flexibles Schulsystem. Die Talente fehlen in der Schule, wenn sie an Trainingslagern teilnehmen oder am Freitag vor einem Wettkampf anreisen müssen, um am Austragungsort Trainings zu absolvieren. Sportgymnasien und Talentklassen sind speziell auf diese Bedürfnisse ausgerichtet. Die Schüler können von unterwegs digital auf das Schulmaterial zugreifen und verpasste Prüfungen können nachgeschrieben werden.

Elena besucht das Sportgymnasium in Davos. Sie zeigt mir ihr Tablet und ich staune Bauklötze, wie mobil Schule sein kann. Ich bemerke auch, dass diese Art von Schule eine enorme Selbstdisziplin vor-



Die Snowboarder lieben es, zu «fliegen».



(von li) Die Geschwister Nicolas, Elena und Raffael Schütz.

aussetzt. Nicolas ist Schüler in Wollerau, wo letztes Jahr die erste Talentklasse startete und Raffael wird ab Sommer 2018/2019 die neue Talentklasse in Lachen besuchen. Beide Brüder haben das Ziel, die Aufnahmeprüfung für das Sportgymnasium in Davos ebenfalls zu bestehen. Nebst der Schule absolvieren die Geschwister fünf Trainingseinheiten pro Woche, bestehend aus Training auf dem Trampolin, Skateboard und Krafttraining. Der Weg, den die Kinder machen, ist eine tolle Lebensschule und darauf sind Bruno und Jeannine Schütz enorm stolz. Die Resultate sprechen für sich: Raffael wurde in der Halfpipe Junioren-Schweizer-Meister U11, Elena bei U15 und Elite Zweite. Sie ist im Europacup über die ganze Saison Dritte geworden und hat damit für die laufende Saison einen Startplatz im Weltcup. Nicolas wurde an der Schweizer Meisterschaft in Laax Fünfter in der Halfpipe (dies bei einem grossen Teilnehmerfeld und als einer der jüngsten Teilnehmer).

Gute Organisation ist ein Muss

Fleissig sind nicht nur die Nachwuchstalente, sondern auch die Eltern. Wenn man gleich drei Sportler in der Familie hat, dann ist alles dreifach. «Als die Kinder noch kleiner waren, war ich wirklich sehr viel unterwegs, um sie an die Trainings und Anlässe zu bringen», berichtet Mutter Jeannine. Mittlerweile gehen die Jungs mit dem Zug zum Trampolin-Training und der Club organisiert die Reisen zu den Wettkämpfen, zu denen Mutter und Vater abwechselnd

ebenfalls anreisen. Elena lebt während der Woche im Sportgymnasium in Davos und die Familie sieht sich an den Wochenenden. «Wenn alle drei Geschwister am gleichen Anlass teilnehmen, liegen manchmal Freud und Leid nahe beieinander.», erklärt Jeannine. «Dem einen läuft es super, dem anderen vielleicht nicht. Deshalb legen wir viel Wert darauf, dass immer ein Elternteil vor Ort ist.»

Drei Nachwuchstalente wollen aber auch finanziert sein. Es fallen viele Kosten an: Ausrüstung wie Snowboard und Bekleidung, Startgelder, Reisekosten für die Kinder und die begleitenden Eltern, Miete und Essen im Gymnasium ... die Liste ist lang und der Grossteil muss von den Sportlern selbst finanziert werden. Ohne Sponsoren nicht zu bewältigen, und die wiederum muss man erst anwerben.

Aber wer weiss, wenn alles rund läuft, wird der grosse Fleiss der Familie Schütz eines Tages mit der Teilnahme an der Olympiade belohnt. Ich drücke ihnen die Daumen.

Elena, Nicolas und Raffael Schütz starten an folgenden Events:

22.-24. Februar 2019 Davos Open/Europacup

21.-22. März 2019 Europacup Laax

23.-24. März 2019 Schweizer Meisterschaft
Halfpipe Laax

9.-13. April 2019 Swiss Freestyle Champs